Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 11. April 2013
Ausgabe 069
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Jahresdokumentation „Sport in München 2012/2013“ 3
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing 3
› Bauleitplanung an der Bauberger- und Netzerstraße 5
› Bauleitplanung für das Meiller-Gelände in Moosach 6
› Bauzentrum: Vortrag über alternative Wohnformen im Alter 6
› Reihe Einblicke: Biografische Recherchen im Stadtarchiv 7
› Architekturfilmtage im Filmmuseum 7
› MVHS-Filmreihe „Der Ring des Nibelungen“ 8
› Herzinfarkt vorbeugen – Marianne Koch referiert 9
› Vortrag „Reden über Fotografie“ in englischer Sprache 9
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Baumschutz ja – aber bitte mit Augenmaß! 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Freitag, 12. April, 15 Uhr, Kleine Olympiahalle
Im Rahmen der Münchner Immobilien Messe (MIM) nimmt Oberbürgermeister Christian Ude an der Podiumsdiskussion „Wie kann das Land Bayern die angespannte Wohnsituations Münchens verbessern?“ teil.

Montag, 15. April, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Stehempfang anlässlich des kurdischen Neujahrs- und Frühlingsfestes Newroz.

Dienstag, 16. April, 11.30 Uhr, Schmaedelstraße 29
Stadträtin Christa Stock (FDP) gratuliert der Münchner Bürgerin Marie Gurtner im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 16. April, 14 Uhr,
Alten- und Servicezentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22
Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Kestler im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Dienstag, 16. April, 15 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt Ingrid-Maria Bücher für ihren jahrelangen Einsatz für die Kirchenmusik im Allgemeinen und den Münchner Bach-Chor im Speziellen mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Ebenfalls mit der Verdienstmedaille werden Thomas Kreuzer für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen der Traditionserhaltung, vor allem im Bayerischen Sportschützenbund, Robert Kusma für sein jahrzehntelanges Engagement vor allem im Sportverein ESV Sportfreunde München-Neuaubing und Dipl.-Ing. Franz Peteranderl für sein jahrzehntelanges Engagement in besonderem Maße um die Belange des Handwerks und seines Berufsstandes ausgezeichnet.

Dienstag, 16. April, 17 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Christl Quaas in Anerkennung ihres jahrelangen ehrenamtlichen Engagements als Elternbeiratsvorsitzende, Edmund Radlinger in Anerkennung seines jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engagements insbesondere für das Oktoberfest und Franz Kiessling

in Anerkennung seines jahrzehntelangen Engagements insbesondere für das Münchner Forum mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ aus.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 18. April, 15 bis 17 Uhr, Foyer der Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Donnerstag, 18. April, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem).

Meldungen

Jahresdokumentation „Sport in München 2012/2013“
(11.4.2013) Die Jahresdokumentation „Sport in München 2012/2013 – Rückblick und Ausblick“ erscheint in diesem Jahr in ihrer 8. Auflage. Der Bild- und Textband enthält einen interessanten Rückblick auf das Münchner Sportgeschehen des Jahres 2012 und einen detaillierten Ausblick auf sportliche Themen und Events des Jahres 2013. Sowohl Highlights im Bereich Breiten- und Spitzensportveranstaltungen als auch aktuelle Entwicklungen der Sportinfrastruktur bis hin zu sozialen Themen im Sport geben einen Einblick in die Vielfalt der Münchner Sportlandschaft. Fakten und Statistiken runden die Dokumentation ab. Die Jahresdokumentation ist erhältlich in der Stadt-Information im Rathaus, an der Infothek des Referats für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, und steht im Internet unter *www.sport-muenchen.de* zum download zur Verfügung.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21, Bezirksteil Obermenzing
(11.4.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing) am Donnerstag, 25. April, 19 Uhr, in die Turnhalle der Realschule an der Blutenburg, Grandlstraße 5, 81241 München, zu einer Bürgerversammlung des 21. Stadtbezirkes (Bezirksteil Obermenzing) ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Neubau Grandlschule
2. Neubaugebiet Paul-Gerhardt-Allee
3. Kindertagesstätte Oselsstraße
4. Ansiedlung der Paulaner Brauerei nach Langwied

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Bauleitplanung an der Bauberger- und Netzerstraße

(11.4.2013) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat am 13. März beschlossen, für das Gebiet Baubergerstraße (östlich) und Netzerstraße (westlich) den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2080 aufzustellen und den hier geltenden Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 1941 teilweise zu ändern.

Die Planung sieht in dem mit Buchstabe A bezeichneten Bereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Grünordnung Nummer 2080 eine Wohnbebauung mit baulich integrierter Kindertagesstätte vor.

Wesentliche Ziele des Aufstellungsbeschlusses für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2080 sind:

- Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Realisierung einer Wohnbebauung im südlichen Bereich des jetzigen Mischgebietes mit integrierter Kindertagesstätte sowie Außenspielflächen,
- Schaffung eines ausreichenden Lärmschutzes für die im Plangebiet befindlichen Wohngebäude,
- Lösung des mit der benachbarten gewerblichen Nutzung verbundenen Immissionskonfliktes,
- Erhöhung des Nutzungsmaßes der zukünftigen Bebauung auf dem Vorhabengrundstück.

Die Teiländerung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nummer 1941 in dem mit Buchstabe B bezeichneten Bereich beinhaltet die Anpassung an das für das betroffene Grundstück relevante Maß der baulichen Nutzung. Im Übrigen bleiben die bisherigen Festsetzungen des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nummer 1941 bestehen. Es ergeben sich daher für den Anpassungsbereich keine neuen inhaltlichen Planungsziele gegenüber dem bisherigen Bebauungsplan.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan wird für den im Umgriff dargestellten Bereich A im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken sowie den wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 12. mit 26. April an folgenden Stellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a, (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),

- bei der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Bauleitplanung für das Meiller-Gelände in Moosach

(11.4.2013) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 19. März beschlossen, für das Gebiet Memminger Platz (südlich), Untermenzinger Straße (südöstlich), Bahnlinie München – Regensburg (nordwestlich) den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung zu ändern und den Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 2081 aufzustellen.
Der Bedarf an gewerblich genutzten Flächen auf dem so genannten Meiller-Gelände hat sich vermindert. Gewerbe- und Kerngebietsflächen sollen daher in Mischgebiet, allgemeines Wohngebiet und untergeordnet Kerngebiet umgewandelt werden. Dabei soll die städtebauliche Struktur des teilzuändernden, rechtsverbindlichen Bebauungsplanes Nummer 1903, unter Berücksichtigung der Anforderung an Wohnnutzung, beibehalten werden. Geplant sind zirka 550 Wohneinheiten mit der erforderlichen sozialen Infrastruktur (zwei Kindertageseinrichtungen) sowie den benötigten öffentlichen Grünflächen. Die Baudenkmäler Rathgeber-Villa und Uhrturm werden in das Planungskonzept integriert.
Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 12. April mit 14. Mai an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

– beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a, (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
– bei der Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
– bei der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61 a (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Bauzentrum: Vortrag über alternative Wohnformen im Alter

(11.4.2013) Spätestens wenn Familienangehörige älter werden und plötzlich Unterstützung brauchen, stellt man sich selbst die Frage nach den eigenen Vorstellungen vom Alter. Ein Schritt zur eigenen Vorsorge ist, sich rechtzeitig über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu informieren und

so herauszufinden, welche Wohnform den eigenen Vorstellungen und Lebensgewohnheiten entspricht. Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb stellt am Dienstag, 16. April, um 18.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8, unterschiedliche innovative Wohnformen vor – von der Wohngemeinschaft mit Freundinnen und Freunden, über Hausgemeinschaften bis zum betreuten Wohnen. So soll möglichst lange ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben ermöglicht werden und dennoch im Notfall Unterstützung gewährleistet sein. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.
Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München diese Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren" an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

Reihe Einblicke: Biografische Recherchen im Stadtarchiv
(11.4.2013) In der Reihe „Einblicke" des Stadtarchivs München erläutert Britta Meierfrankenfeld am Dienstag, 16. April, die für die Familien- und Personenforschung wichtigen Quellengattungen im Stadtarchiv. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68. Der Eintritt ist frei.

Architekturfilmtage im Filmmuseum
(11.4.2013) Vom 12. bis 17. April präsentiert das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer die 13. Architekturfilmtage. In acht Programmen werden diesmal Filme über Abbruch und Aufbau gezeigt, über den Verfall nie zu Ende gebauter oder seit langem aufgegebener Bauwerke wie über den bis heute nicht abgeschlossenen Bau der „Sagrada Familia" in Barcelona. Der Dokumentarfilm „Sagrada" des Schweizer Filmemachers Stefan Haupt eröffnet am Freitag, 12. April, um 18.30 Uhr die Filmreihe. Erstmals wird bei den Architekturfilmtagen ein Stummfilm gezeigt: „Abbruch und Aufbau – Eine Reportage vom Bauplatz" (1932) von Wilfried Basse, eine Langzeitreportage über den Abriss und Neubau der „Arbeiterbank" in Berlin – am Flügel begleitet von Eunice Martins.
Die Architekturgeschichte ist nicht nur eine Geschichte von Planung, Aufbau und Vollendung von Gebäuden, sondern auch von deren Nutzung, Zweckentfremdung, Weiterbau und Verfall. Die 13. Architekturfilmtage widmen sich besonders den Prozessen, denen Bauwerke nach ihrer Vollen-

dung ausgesetzt sind. Da ist etwa die wechselvolle Geschichte einer Ikone des modernen Bauens, Mies van der Rohes „Villa Tugendhat“ im tschechischen Brno. In „Haus und Tugendhat“ (2013) erzählt Dieter Reifarth die Geschichte des Bauwerks, die eng mit der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts verbunden ist. Eine amerikanische Perspektive auf Stadtentwicklung und -verfall bietet Thom Andersen in „Get out of the car“ (2010) – einer Stadtsinfonie aus Gebäudefassaden, Werbetafeln, Graffiti und Resten kultureller Zeichen in peripheren Arealen von Los Angeles. Der Frage, was mit Bauwerken geschieht, die nie vollendet werden, widmet sich der Film „Unfinished Italy“ (2011) von Benoit Felici. Abriss und Demontage schließlich sind die Themen der Filme „Wir haben schon eine ganze Stadt umgebaut“ (2005) von Marcel Neudeck, der die Demontage von DDR-Plattenbauten zeigt.
Alle Titel und Termine der Filmreihe finden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de*. Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.

MVHS-Filmreihe „Der Ring des Nibelungen“
(11.4.2013) Zum 200. Geburtstag von Richard Wagner am 22. Mai zeigt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) in ihrer Filmreihe im April den „Ring des Nibelungen“ in einer Aufzeichnung der Bayreuther Festspiele von 1980. Es dirigierte Pierre Boulez, Regie führte Patrice Chéreau. Folgende Termine sind geplant:
- Samstag, 13. April, 19 Uhr: Das Rheingold
- Samstag, 20. April, 17 Uhr: Die Walküre
- Sonntag, 21. April, 17 Uhr: Siegfried
- Samstag, 27. April, 17 Uhr: Götterdämmerung

Jeweils eine Stunde vor Filmbeginn findet ein Einführungsvortrag mit der der MVHS-Dozentin Dr. Helga-Maria Palm-Beulich statt. Der Eintritt je Film kostet 12 Euro, der Abopreis beträgt 42 Euro (Voranmeldung bei allen Anmeldestellen der MVHS).
„Entmystifizierung“, das war 1976 nach der Premiere der neuen Ring-Inszenierung das Unwort, welches die Gegner des neuen Rings zu handgreiflichen Protesten anstachelte. Vier Jahre später, als man von dieser Inszenierung Abschied nahm, war der „Skandalring“ bereits zum „Jahrhundertring“ geworden. Damals zeigte sich schon, dass die Inszenierung, die das Team um Patrice Chéreau auf die Bühne zauberte, das Potenzial zu etwas ganz Besonderem hatte. Heute, nach einem Viertel-Jahrhundert, ist

der damalige Aufreger nicht nur zum Klassiker, sondern zu einem Meilenstein der Theatergeschichte mit Kultfaktor geworden.
Die Filmreihe findet in Kooperation mit Unitel Classica statt. Nähere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20 oder unter *www.mvhs.de/richard-wagner*.

Herzinfarkt vorbeugen – Marianne Koch referiert

(11.4.2013) Herzinfarkte, Schlaganfälle und Gefäßerkrankungen zählen zu den häufigsten Todesursachen in den Industrieländern – auch bei Frauen. Auf Einladung des Frauengesundheitszentrums, der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München und der Klösterl-Apotheke spricht die Ärztin und Buchautorin Dr. Marianne Koch am Dienstag, 16. April, um 18 Uhr im Veranstaltungsraum der Klösterl-Apotheke, Waltherstraße 27, Rückgebäude, zum Thema „Herzinfarkt vorbeugen – Symptome erkennen."
Lange als Männer- oder „Managerkrankheiten" verkannt, wurden die spezifischen Symptome und Anzeichen von Herzinfarkt bei Frauen erst in den 1990-er Jahren gezielt erforscht. Noch heute werden sie oft übersehen oder zu spät erkannt. Aktuelle Umfragen zeigen, dass zwei Drittel der Frauen über wenig konkretes Wissen über ihr Herz verfügen. Diese Veranstaltung richtet sich deshalb hauptsächlich an Frauen, aber auch an Männer, die mehr wissen wollen.
Die Ärztin und Medizinjournalistin Dr. Marianne Koch, Autorin des „Herzbuchs", geht auf spezifische Symptome für Herzinfarkt bei Frauen und Männern ein und beantwortet Fragen wie „Wie erkenne ich Symptome eines Herzinfarktes?", „Wie verhalte ich mich im Notfall richtig?" oder „Was kann ich tun bei Herzrhythmusstörungen?". Sie gibt aber auch Informationen darüber, wie der Lebensstil sich auf die Gesundheit des Herzens auswirken kann. Die Bedeutung von Ernährung, Bewegung und der Umgang mit Belastungen kommen ebenso zur Sprache wie die Entwicklung von Achtsamkeit. Die Moderation übernimmt die Psychotherapeutin Dr. Ingrid Stelzl.
Anmeldung über das Frauengesundheitszentrum, Telefon 1 29 11 95 oder 23 71 27 11, sowie über die Homepage *www.fgz-muc.de* möglich. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 2,50 Euro für Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung, Hartz IV oder Inhaber des München-Passes.

Vortrag „Reden über Fotografie" in englischer Sprache

(11.4.2013) In der Vortragsreihe „Reden über Fotografie", die die Sammlung Fotografie im Münchner Stadtmuseum ausrichtet, stellen international renommierte Autoren und Kuratoren im Umgang mit der Fotografie verschiedene Lesarten und Deutungen vor. Am Dienstag, 16. April, referiert Marta Gili, unter deren Leitung sich das Pariser Jeu de Paume zu einer der wich-

tigsten Plattformen für Fotografie und Medienkunst in Europa entwickelte, in englischer Sprache zum Thema „Arbeiten wir mit den Bildern oder arbeiten die Bilder mit uns?". Zuletzt zeigte das Jeu de Paume Retrospektiven von Diane Arbus, Manuel Álvarez-Bravo, André Kertész, Adrian Paci und Antoni Muntadas.
Das Medium Fotografie hat eine heute kaum mehr überschaubare Vielfalt von Erscheinungsformen in Ausstellungen und Publikationen entwickelt. Auch in der universitären Lehre, in den Kunst-, Bild- oder Literaturwissenschaften, bilden sich unterschiedliche interpretatorische Zugänge zur Fotografie ab, die das Medium in Praxis und Theorie hinterfragen. Heute koexistiert eine Vielfalt von Bildern in zeitgenössischen Museen und anderen Institutionen. Die Mehrheit dieser Bilder (Fotografie, Video, Filme, Netart usw.) sind für die Präsentation innerhalb der Kunstszene bestimmt. Dennoch werden Bilder auch aus anderen Kontexten übernommen, wie aus der Reportage bis zur Illustration, einschließlich Dokumentation und Werbung.
Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der Eintritt ist frei.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(11.4.2013) Am Montag, 15. April, findet von 16.30 bis 17.30 Uhr im bewirteten Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, das monatliche offene Turmsingen unter Leitung von Klaus Servi statt. Es werden bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder gesungen. Die Teilnahme ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen.
Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl. Nähere Infos unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder *www.valentin-musaeum.de*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 11. April 2013

Baumschutz ja – aber bitte mit Augenmaß!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 11.1.2013

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Angelegenheiten beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich hier um den Vollzug der Baumschutzverordnung handelt. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 11.01.2013 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:
zu a)
Vorab ist festzustellen, dass der Hintergrund des hier betroffenen Gerichtsverfahrens betreffend ein Grundstück in Forstenried in der Presse nicht ganz zutreffend dargestellt wurde. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Untere Naturschutzbehörde hatte im Vorfeld der Klage bereits der Fällung von vier Bäumen zugestimmt, die im Zeitpunkt der mündlichen Verhandlung vor Gericht auch bereits gefällt waren. Vor Gericht wurde darüber gestritten, ob die darüber hinaus versagte Fällerlaubnis für weitere fünf Bäume rechtmäßig war. Bei den fünf Bäumen handelt es sich um den kompletten Baumbestand auf dem Grundstück. Das Gericht hat nun einen der zwei (nicht beide!) in Streit stehenden Großbäume – Fichte mit Stammumfang 148 cm und eine Douglasie mit Stammumfang 200 cm – zur Fällung freigegeben, wobei es im Auswahlermessen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Unteren Naturschutzbehörde steht, welchen der beiden Bäume sie freigibt. Im Übrigen hat das Gericht die Ablehnung der Fällung von weiteren vier Bäumen auf dem Grundstück bestätigt. Es handelt sich also derzeit um ein Grundstück mit fünf Bäumen, von denen nun ein weiterer zur Fällung freigegeben wird. Damit wurde der Klage nur in einem sehr geringen Teil stattgegeben. Die Fällerlaubnis für einen

dieser beiden Bäume sollte in Kürze erteilt werden. Allerdings sind mittlerweile beide Bäume, ohne dass eine Fällerlaubnis vorlag, gefällt worden. Hier ist ein Bußgeldverfahren einzuleiten.

zu b)
Die Rechtsauffassung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung - Untere Naturschutzbehörde wurde in diesem Gerichtsverfahren zum großen Teil bestätigt. Das Gericht hat lediglich einen weiteren Baum zur Fällung freigegeben und festgestellt, dass auf dem Grundstück kein Raum für Ersatzpflanzungen ist. In diesem Gerichtsverfahren hat das Verwaltungsgericht München einen besonders gelagerten Einzelfall festgestellt, der einen Anspruch auf Befreiung von den Verboten der Baumschutzverordnung für die Fällung eines weiteren Baumes nach sich zieht. Das Gericht hat aber im Übrigen die bisherige Rechtsprechung bestätigt, wonach grundsätzlich ein sehr strenger Maßstab gilt, ab wann eine Verschattung eines Grundstückes unzumutbar wird. Es ist daher auch im Rückblick als konsequent und sachdienlich anzusehen, dass hier ein Gerichtsverfahren geführt wurde, dass zum Erhalt eines Altbestandes von vier Bäumen geführt hat.

zu c)
Das Urteil des Verwaltungsgerichts München wurde seitens der Landeshauptstadt München akzeptiert; es wurde kein Antrag auf Zulassung der Berufung gestellt. Da es sich um einen Einzelfall handelt, ist kein Anlass gegeben, dass die Praxis bei der Anwendung der Baumschutzverordnung geändert werden müsste. Es sind auch in Zukunft die Maßstäbe zu beachten, die die Rechtsprechung mit Blick auf den konkreten Einzelfall an eine unzumutbare Verschattung eines Grundstückes stellt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen haben einen Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 11. April 2013

Darstellung der Praxis der staatlichen Refinanzierung und Baukostenzuschüsse bei KITA-Bauten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Bildung und Betreuung der Schulkinder auch am Freitag Nachmittag!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Regina Salzmann, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

St. Emmeram Neubau
Antrag Stadtrat Robert Brannekämper (CSU)

Gibt es auch in München gerichtliche Klagen gegen Hartz IV-Bescheide?
Anfrage Stadträtinnen Anja Berger, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Wenn „Rumänen“ in Wirklichkeit Sinti und Roma sind – die Landeshauptstadt legt endlich Zahlen auf den Tisch!
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann

Stadtratsmitglieder

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger

Stadtratsmitglieder

11.04.2013

Darstellung der Praxis der staatlichen Refinanzierung und Baukostenzuschüsse bei KITA-Bauten

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten darzustellen, wie der Freistaat Bayern aktuell die staatliche Refinanzierung und die Baukostenzuschüsse im Kita-Bereich in der Praxis handhabt. Dabei ist insbesondere zu erläutern, ob sich die Auslegung der Zusätzlichen Nebenbestimmungen zum Bewilligungsbescheid der Regierung von Oberbayern (ZuNBest-ROB) bei baulich integrierten Einrichtungen, also bei zusammenhängenden Gebäudeteilen, geändert hat.

Des weiteren sind die möglichen Auswirkungen der aktuellen Verwaltungspraxis des Freistaats für die Landeshauptstadt München, aber auch für die vielen freien Träger aufzuzeigen.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, in einem Gespräch mit den staatlichen Behörden zu klären, welche Rahmenbedingungen bei den Ausschreibungen und der Vergabe von baulich integrierten Gebäuden vorliegen. Dabei ist auch die möglichst praxisbezogene Anwendung der Vergaberichtlinien zu erörtern.

Begründung:

In der Landeshauptstadt München werden aufgrund des knappen Baulands verstärkt bestehende und bereits bebaute Grundstücke nachverdichtet. Oftmals werden im Rahmen einer Sanierung eines Bestandsbaus weitere Gebäudeteile angebaut.

Für die staatliche Refinanzierung und Baukostenzuschüsse ist ein ordnungsgemäßes Verfahren bei der Vergabe der einzelnen Bauleistungen erforderlich. Bei baulich integrierten Einrichtungen, also Bestands- und Neubau, kann dies dazu führen, dass die Bauleistungen bei den einzelnen Gebäudeteilen getrennt voneinander durchgeführt werden müssen. Dabei wird berücksichtigt, welche der einzelnen Gebäudeteile gefördert und bezuschusst werden und wie sie technisch zusammenhängen. Eine erforderliche Trennung der Baustellen nach Bestands- und Neubau und Trennung der Vergabe können aber zu großen Problemen in der tatsächlichen Bauabwicklung führen.

In der Vergangenheit wurden im Hinblick auf eine vereinfachte gemeinsame Bauausführung Befreiungen von der Ausschreibungspflicht nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen und der ZuNBest-ROB zugelassen. In einer Einrichtung in der Schönfeldstraße ist nunmehr mit einer Kürzung der Refinanzierung beziehungsweise der Zuschüsse um 20 % zu rechnen. Für die Träger der Einrichtungen ist aber eine pragmatische Vorgehensweise unerlässlich.

Für weitere Planungen, Nachverdichtungen und Anbauten muss die Landeshauptstadt München sich mit den Aufsichtsbehörden austauschen, ob sich aktuell die Rechtsauffassung zu Ausnahmetatbeständen verändert hat und wie Bauprojekte dieser Art (baulich integrierte Einrichtungen), die gerade in München immer häufiger durchgeführt werden, zeitgleich, in einer gemeinsamen kostensparenden Baustelle und vergaberechtlich richtig möglich sind.

gez.

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann
Stadtratsmitglieder

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger

Stadtratsmitglieder

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann

Stadtratsmitglieder

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger

Stadtratsmitglieder

11.04.2013

Bildung und Betreuung der Schulkinder auch am Freitag Nachmittag!

Antrag:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus aufzufordern, eine adäquate Bildung und Betreuung für alle Schulkinder im Ganztagsunterricht auch an Freitag Nachmittagen zu gewährleisten.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München bietet in ihren eigenen Einrichtungen, Horten und Tagesheimen, allen Eltern die Möglichkeit Ihre Kinder auch am Freitag bis in den Nachmittag hinein betreut zu wissen. Dies muss auch selbstverständlich im staatlichen Ganztag sein!
Der Anteil der Schulkinder, die ganztags unterrichtet werden, steigt kontinuierlich an. Der Ganztagsunterricht ist daher unerlässlich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis einschließlich Freitag nachmittags. Mit den zu geringen Kontingenten des Freistaats für den gebundenen Ganztagsunterricht von 12 zusätzlichen Unterrichtsstunden entfällt in den meisten Fällen die Möglichkeit, an allen fünf Schultagen einen vollen Ganztagsunterricht anzubieten. Die Ganztagsstundenpläne enden daher am Freitag Nachmittag früher als an anderen Tagen. Vielen Eltern ist es aber nicht möglich, am Freitag ihre Kinder bereits mittags selbst zu betreuen.
Daher ist es dringend erforderlich, die entsprechende Erweiterung der staatlichen Zuschüsse anzufragen, um Betreuungslücken zu schließen. Das Ziel ist, dass Eltern ihre Kinder und Jugendlichen an jedem Wochentag auch am Nachmittag verlässlich unterrichtet und betreut wissen und freitags keine zusätzliche private Betreuung organisieren müssen.

gez.

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Verena Dietl
Christiane Hacker
Christian Müller
Regina Salzmann
Stadtratsmitglieder

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger

Stadtratsmitglieder

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Robert Brannekämper

ANTRAG
11.04.13

St. Emmeram Neubau

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert den Vorbescheidsantrag für das Bauvorhaben Sankt-Emmeram 43 nicht zu erteilen. Zum Schutz des Bestandes im Umfeld der beiden Einzeldenkmäler wird ein Aufstellungsbeschluss für ein Bebauungsplanverfahren gefasst.

Begründung:
Das Bauvorhaben liegt inmitten des Landschaftsschutzgebietes Isarauen. Dieses Gebiet stellt unbestritten einen besonderen Landschafts- und Lebensraum am Rande des Stadtbezirks Bogenhausen dar, der einen wichtigen Erholungsraum für die Menschen im Münchner Nord-Osten bietet.
Aber auch das idyllische Ortsbild mit seiner großen geschichtlichen Bedeutung wie der Sankt Emmerams Mühle, welche bis ins 14. Jahrhundert zurück reicht und die Lage an der alten Römerstraße, die vor 2000 Jahren Augsburg mit dem Salzkammergut verband prägen dieses Orts- und Landschaftsbild.
Dieser Bereich Münchens gehören zu den schönsten landschaftlichen Gebieten, die München zu bieten hat, deshalb sind Veränderung der aktuellen Bausubstanz besonders kritisch zu prüfen.
Im vorliegenden Fall soll das bestehende Einfamilienhaus, das in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg entstanden ist, abgerissen und durch einen ultramodernen, skulptural gestalteten 2-geschossigen „Staffeldampfer“ ersetzt werden.
Dabei nimmt das bestehende Haus die vorhandene Hangsituation gut auf. Mit seiner ruhigen weißen Putzfassade, dem geneigten Satteldach unter den hohen Bäumen fügte es sich, auch ohne besondere architektonische Qualität zu entwickeln, in die dörfliche Situation im Umfeld der beiden Einzeldenkmäler der Kapelle Sankt Emmeram und Emmeramsmühle mit der Gastwirtschaft sowie dem Biergarten gut ein. Ein Sinnbild für Sicherheit und Behaglichkeit sowie gebaute Nachbarschaft.
Der neu geplante „Bungalow im Porsche Cayenne-Stil“ hingegen passt nicht an diese sensible Stelle. Es passt nicht in den historischen Kontext und zu den alten Häusern in der Umgebung. Es will auch gar nicht dazugehören und sich einordnen! Es will anders sein, neu, modern und schicker. Es möchte an dieser Stadt spielen, wo eigentlich ländliche Zurückhaltung angezeigt wäre.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Die kontroverse Debatte in der Stadtgestaltungskommission zeigte, dass die gewählte Architektursprache und Gebäudekonfiguration an dieser Stelle durchaus problematisch gesehen wird.
Der Stadtrat sollte mit seinem Votum ein Zeichen setzen! Gerade deshalb weil sich die Lokalbaukommission sich selbst auf das Erteilen von Befreiungen, messen von Abstandflächen und Gartenzaunhöhen reduziert. Sind die Sensibilität und das Gespür für das Bauen im historischen Kontext in diesem Fall im Paragraphenwald verloren gegangen?

Robert Brannekämper, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 11.04.2013

Anfrage

Gibt es auch in München gerichtliche Klagen gegen Hartz IV-Bescheide ?

Die Hartz IV-Reformen, die Anfang 2005 in Kraft traten und das Kernstück der „Agenda 2010“ darstellen, standen von Beginn an in der Kritik. Seit Einführung der Reformen ist die Anzahl der Klagen der Hartz-IV-Empfänger gegen die Bescheide der Jobcenter kontinuierlich gestiegen.

Allein am größten deutschen Sozialgericht in Berlin gingen im vergangenen Jahr fast 30.000 Klagen ein. Das sind mehr als 80 Einwände pro Tag. Diese Überlastung führt auch zu einer zunehmenden Verzögerung der Verfahren.

Gleichzeitig geben die Gerichte den KlägerInnen, die gegen die Hartz-IV-Bescheide vorgehen in vielen Fällen Recht. Über 50 % der KlägerInnen haben Erfolg beziehungsweise erreichen einen Teilerfolg. Das bedeutet, dass etwa die Hälfte der Hartz-IV-Bescheide fehlerhaft ist. Laut Marcus Howe, Richter am Sozialgericht Berlin ist bereits seit Jahren zu beobachten, dass in etwa jedem zweiten Fall die Klagen berechtigt sind.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich das Problem der fehlerhaften Hartz-IV-Bescheide bzw. der Klagen gegen Hartz-IV-Bescheide in einem Ballungsraum wie München darstellt, wo rd. 53.000 Personen zum Bezug von SGB-II-Leistungen berechtigt sind. (s. Armutsbericht 2011, S. 43; dabei erscheinen rd. 30.000 Personen, die SGB-II-Leistungen beziehen, nicht in der Arbeitslosenstatistik der Agentur für Arbeit, da sie z.B. an einer Qualifizierungsmaßnahme der Agentur für Arbeit teilnehmen oder Angehörige pflegen).

Deshalb fragen wir:

1. Wie viele Klagen von Hartz-IV-EmpfängerInnen sind beim Münchner Sozialgericht bereits gegen Hartz-IV-Bescheide eingegangen?
2. Wie viele dieser Klagen von Hartz-IV-EmpfängerInnnen richteten sich gegen das Jobcenter München?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

3. Wie viele Klagen wurden durch MitarbeiterInnen des Jobcenters München eingereicht?
4. In wie vielen Klagefällen wurde den KlägerInnen Recht gegeben, da ein fehlerhafter Hartz-IV-Bescheid vorlag?

Gülseren Demirel
Anja Berger
Jutta Koller
Lydia Dietrich

Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
11.04.2013

Wenn „Rumänen“ in Wirklichkeit Sinti und Roma sind –
die Landeshauptstadt legt endlich Zahlen auf den Tisch!

Mit der Begründung, der „kulturelle Hintergrund“ bestimmter Zuwanderergruppen werde vonseiten der Stadt „nicht erfaßt“, beharrte die LHM auf wiederholte Anfragen des Fragestellers zum Themenkreis „Sinti und Roma“ auf der Feststellung, sie verfüge weder über aktuelles Zahlenmaterial – z.B. zur Zuwanderung von Angehörigen der Volksgruppe der Sinti und Roma nach München – noch über Erkenntnisse, was etwa die Schulpflichtigkeit und Schulverweigerung durch Angehörige dieser Volksgruppe angeht. Im Widerspruch dazu weist allerdings die Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07846 des Sozialreferats („Projekt Sinti und Roma“) sehr wohl aussagekräftige Zahlen zu den nachgefragten Gegenständen aus.

In Berlin weiß man offenbar mehr – oder nimmt die Realität einfach zur Kenntnis. Dem vom Bezirksamt Neukölln vorgelegten „3. Roma-Statusbericht“ vom März 2013 ist zu entnehmen, daß „ein großer Anteil der Rumänen und Bulgaren (...) der Minderheit der Roma zugerechnet werden kann“. Mit dieser überschlägigen Formel müßte es auch in München möglich sein, das Ausmaß der Zuwanderung von Angehörigen der Sinti- und Roma-Minderheit in die LHM, das der Stadt offenbar nicht bekannt und auch keiner Untersuchung wert ist, in Erfahrung zu bringen. – Es ergeben sich Fragen:

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Wie entwickelten sich die Zahlen der a) aus Rumänien, b) aus Bulgarien nach München zugewanderten Personen in den Jahren 2007 mit 2012 (bitte möglichst jahrweise und nach Ländern aufgeschlüsselt angeben!)?

2. Wie entwickelte sich die Zahl der in München lebenden Bezieher von Sozialleistungen aus a) Rumänien und b) Bulgarien in den Jahren 2007 mit 2012?

3. Inwieweit kann die LHM die Beobachtung des Bezirksamtes Berlin-Neukölln bestätigen, wonach „ein großer Anteil der [zugewanderten] Rumänen und Bulgaren (...) der Minderheit der Roma“ – und Sinti – zugerechnet werden kann?

b.w.

4. Soweit erkennbar und registriert: auf welche wesentlichen Berufsgruppen verteilen sich die aus Rumänien und Bulgarien nach München Zugewanderten im nachgefragten Zeitraum (falls möglich: bitte jahrweise angeben!)?

Karl Richter
Stadtrat